

koordinationSstelle

der Territorialen Beschäftigungspakte

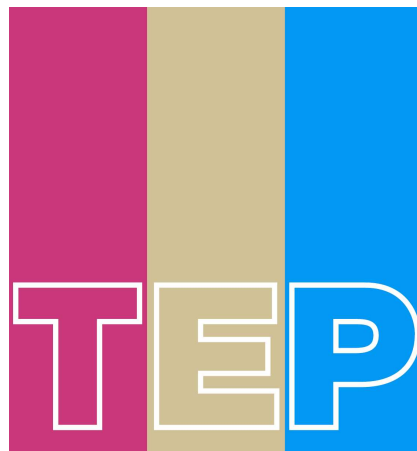
am Zentrum für Soziale Innovation
A - 1150 Wien, Linke Wienzeile 246

Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58

Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40

<http://www.pakte.at>

Email: kooo@zsi.at



Jahresbericht 2005

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich

Wien, Juni 2006

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
------------------	---

1 Entwicklungen bei den österreichischen TEPs 3

1.1 Österreichweiter TEP-Überblick	3
1.1.1 Handlungsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte der TEPs	3
1.1.2 Entwicklungen der TEPs im Einzelnen	5
1.1.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt.....	5
1.1.2.2 Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten.....	5
1.1.2.3 Niederösterreichischer Beschäftigungspakt.....	5
1.1.2.4 Pakt für Arbeit und Qualifizierung für Oberösterreich	6
1.1.2.5 Territorialer Beschäftigungspakt "Arbeit für Salzburg"	6
1.1.2.6 Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP) und Regionale Pakte	6
1.1.2.7 Territorialer Beschäftigungspakt Tirol.....	7
1.1.2.8 Beschäftigungspakt Vorarlberg.....	7
1.1.2.9 Territorialer Beschäftigungspakt Wien.....	8
1.1.3 Themenbezogene bundesweite TEP-Entwicklungen.....	8

2 Ziel 3-Programm Österreich 2000-2006 12

2.1 Förderungen der TEPs in den Bundesländern 2005.....	12
2.2 Ziel 3 - Finanzierung der bundesweiten Koordination der TEPs 2005.....	13

3 Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs 2005 13

3.1 Allgemeine Ziele und Ergebnisse	13
3.2 Arbeitsschwerpunkte	14
3.2.1 Netzwerkaktivitäten und Informationsinput.....	14
3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	21
3.2.3 Monitoring / Evaluierung	23
3.3 Administration der Koordinationsstelle.....	23

4 Fazit 2005 und Vorschau 2006 24

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht "Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich" bezieht sich auf die Arbeitsperiode Jänner bis Dezember 2005 und besteht aus einer Gesamtschau Österreich, einem Bericht über die Entwicklungen der einzelnen Beschäftigungspakte und liefert Einblicke in die Aktivitäten der bundesweiten Koordinationsstelle.

Zweifellos sind in diesem Bericht nicht alle Entwicklungen wiedergegeben; er zeigt aber die aus Sicht der Koordinationsstelle wichtigsten Ergebnisse auf. Aussagekräftige Arbeitsmarktdaten können bei den Pakten nachgefragt werden.

1 Entwicklungen bei den österreichischen TEPs

Seit 1997 werden in Österreich Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) aufgebaut und umgesetzt. Seit 2001 gibt es in allen Bundesländern TEPs auf Landesebene und zusätzlich mancherorts Pakte auf lokaler Ebene.

Diese Kooperationen sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

1.1 Österreichweiter TEP-Überblick

1.1.1 Handlungsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte der TEPs

Der inhaltliche Fokus der TEPs liegt zweifelsohne in der Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen durch die Abstimmung der unterschiedlichen Förderprogramme zwischen den Paktpartnerinnen und -partner. Auf Basis einer regionalen Problemanalyse setzen die Beschäftigungspakte ihre Ziele selbst. Deshalb unterscheiden sich die Maßnahmen der einzelnen TEPs voneinander. Vielfältige arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Schwerpunkte der TEPs (siehe Tabelle S. 4) konnten durch das gemeinsam abgestimmte TEP-Budget umgesetzt werden. Gemeinsam abgestimmt durchgeführte Maßnahmen sind etwa Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Implacementstiftungen und sozialökonomische Betriebe, die jeweils auf den speziellen regionalen Bedarf zugeschnitten sind. Innovative Projekte bieten den TEPs die Möglichkeit neue Instrumente für zukunftsrelevante Themen zu erproben. Hierauf zielen auch die verschiedenen transnationalen Kooperationen mit den Nachbarländern Österreichs. Wie aus der Tabelle ebenfalls ersichtlich, zählten die österreichischen TEPs 2005 durchschnittlich über 9 unterschiedliche Institutionen als ihre Partnerinnen und Partner.

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich 2005

TEPs	Schwerpunkte und Maßnahmenbereiche	Hauptpartnerinnen und -partner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> _ Weiterbildung und Qualifizierung _ Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel _ Neue Beschäftigungschancen _ Entwicklung des Unternehmensgeistes _ Transnationale Kooperation mit Ungarn _ Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren (Round Tables) 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, GM-Beauftragte, Gemeindebund, sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverband
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> _ Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Kinderbetreuungseinrichtungen _ Arbeitsstiftungen, Projekt „Neue Arbeit“ _ Jugendprojekte und JASG – Lehrgänge für Jugendliche _ Pflegehilfekurse, Übungsfirma im IKT-Bereich „cont@ct.us“ _ Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten
Nieder-österreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und sozialökonomische Betriebe _ Beratungs- und Betreuungseinrichtungen _ Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitstiftungen _ Kinderbetreuungsprojekte _ Verbindung von arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Maßnahmen 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP
Ober-österreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Maßnahmen für lehrstellensuchende Jugendliche und Jugendliche mit Lernschwächen, sozialen Problemen oder Behinderungen _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Unternehmensgründungsberatung, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte _ Bildungskonto des Landes Oberösterreich _(Implacement-)Stiftungen _ Facharbeiterqualifizierungen, Kinderbetreuungsangebote 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat, GM-Beauftragte
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacementstiftung und Qualifizierungsmaßnahmen _ Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose _ Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose _ Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“) _ Integrationsprojekte für benachteiligte/behinderte Jugendliche _der Salzburger Bildungsscheck und „Älteren-Coach“ 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, GM-Beauftragte, Regionalmanagements
Steiermark	<p>Schwerpunkte auf STEBEP-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> _ Abstimmung von Strategien und Maßnahmen (u.a. Behinderte) _ Weiterentwicklung des Dialoges zwischen STEBEP und regionalen Pakten _Umsetzung eines „STEBEP Monitorings“ _ (Trans-)nationale Kooperationen _ Integration weiterer Politikbereiche _Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 	<p>STEBEP: Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Regionale Pakte, GM-Expertinnen, Non-Profit-Organisationen</p> <p>Regionalpakete: RMs, AMS, AGV, ANV, GM-Beauftragte, Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen</p>
Tirol	<ul style="list-style-type: none"> _ Aufbau der regionalen Koordination der Bildungs- und Berufsberatungsangebote _ Sozialökonomische Betriebe _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landarbeiterkammer, Landeslandwirtschaftskammer, Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Gemeindeverband, Städtebund, AMG Tirol
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> _ Empfehlungen inkl. Umsetzungsplanung an die politische Entscheidungsebene als auch an die Ebene der operativen Umsetzung. _ Studien zur Beantwortung aktueller und zukunftsweisender Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Vorarlberg sowie Evaluationen _Innovative arbeitsmarktpolitische Projekte _ „Optimales People Placement“ _ Erhöhung des Problembewusstseins für ältere Arbeitnehmerinnen und -nehmer in Unternehmen _ Entwicklung eines regionalen Benchmarking-Systems 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacement- und Outplacement-Stiftungen _ JASG-Maßnahmen _ Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger _ Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige und integrative Berufsausbildung _ „Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien – Bratislava“ 	Gemeinde Wien, AMS, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), BSB – Landesstelle Wien, Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe)

Abkürzungen: AMGV_Arbeitgeberinnen und Arbeitgebervertretungen, ANV_Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertretungen, AMS_Arbeitsmarktservice, BSB_Bundessozialamt, WK_Wirtschaftskammer, AK_Arbeiterkammer, ÖGB_Österreichischer Gewerkschaftsbund, IV_Industriellenvereinigung, GM_Gender Mainstreaming, RM_Regionalmanagement

1.1.2 Entwicklungen der TEPs im Einzelnen

Dieser Kurzbericht über die einzelnen Partnerschaften beinhaltet einen knappen Überblick über die Entwicklung in den Bundesländern. Es werden kurz die inhaltlichen Schwerpunkte des vergangenen Jahres und zentrale strukturelle oder prozessuale Veränderungen beschrieben. Weiterführende Informationen können bei den TEPs oder der bundesweiten Koordinationsstelle nachgefragt werden.

1.1.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt

Die Maßnahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes Burgenland werden im Rahmen bestehender Fördermaßnahmen (Ziel 1 Programm Burgenland 2000-2006) entwickelt und umgesetzt. Der Pakt weist keine gesonderte Budgetierung auf. Die Maßnahmenbereiche umfassten im Jahr 2005 u.a.:

- Weiterführung bestehender Maßnahmen mit dem Fokus auf die Zielgruppen ältere Menschen und Jugendliche: z. B. Weiterbildung und Qualifizierung in Leitbetrieben der Region, Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel, Neue Beschäftigungschancen, Entwicklung des Unternehmensgeistes und Gender Mainstreaming.
- Entwicklung und Umsetzung von regionalen Projekten mit verstärkter Einbindung der regionalen Paktpartnerinnen und -partnern (Round Tables).
- Vorbereitung der Zusammenarbeit mit Ungarn im Rahmen des grenzüberschreitenden Paktes Euregio Burgenland – West Nyugat Pannonia.

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Paktstrukturen und der Zusammenarbeit mit regionalen „Round Tables“ ist die Paktkoordination im Sinne eines „Netzwerkmanagements“ ausgebaut worden.

1.1.2.2 Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Im Territorialen Beschäftigungspakt Kärnten wurde für das Jahr 2005 ein Paktbudget von € 28.210.000.- abgestimmt. Es konnten u.a. folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Verstärkung der Aktivitäten zur Abstimmung von Ziel 2- und Ziel 3-Maßnahmen zur Anhebung der Qualifikationen von Beschäftigten und Arbeitslosen.
- Integration neuer Maßnahmen in das TEP Programm wie zum Beispiel Potentialerhebung von jungen Mädchen und gemeinnützige Beschäftigung im IKT-Bereich.
- Weiterentwicklung von Standards zur Durchführung von Maßnahmen und Verbesserung der TEP Monitoring- und Evaluierungssysteme.

Mit dem Ziel, die Leistungen und Erfolge des TEP sichtbar zu machen, wurden Standards zur Durchführung von Maßnahmen auch im Jahr 2005 weiterentwickelt und eingesetzt (z.B. für Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe) und die Weiterentwicklung der Monitoring- und Evaluierungssysteme der einzelnen TEP-Maßnahmen forciert.

1.1.2.3 Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Der Mitteleinsatz des Niederösterreichischen TEP betrug im Jahr 2005 insgesamt rund € 126.760.000.-. Folgende Schwerpunkte konnten 2005 u.a. realisiert werden:

- Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Maßnahmen zur zielgenauen Qualifikation von Arbeitslosen und der weitere Ausbau der Implacementstiftungen (Job konkret).

- Nachhaltige Absicherung der Ergebnisse der Aktivitäten zur geschlechtssensiblen Berufsorientierung und Gender Mainstreaming-Beratung für Unternehmen (mehr Informationen dazu unter www.gendernow.at).
- Präsentation des TEP Niederösterreichs und seiner Maßnahme JobKonkret 45+ auf der Employment Week 2005 in Brüssel sowie Umsetzung des Interreg IIIc Projektes „IED – Innovative Employment Development“.

Die Verankerung des TEP Niederösterreich in das Landesentwicklungskonzept hat den Bekanntheitsgrad erhöht und dazu beigetragen den TEP auf Landesebene über die laufende Strukturfondsperiode hinaus zu sichern.

1.1.2.4 Pakt für Arbeit und Qualifizierung für Oberösterreich

Für Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen des Regionalen Beschäftigungs- und Qualifizierungspaktes für Oberösterreich wurden 2005 € 100.254.067.- verausgabt. Damit wurden u.a. folgende Vorhaben durchgeführt:

- Ausweitung des Stiftungsbereiches und erste Planungen zur Einführung von FeM-Implacement. Hier werden Träger eingeladen sich verstärkt an der Qualifizierung von Frauen gerade in technischen Berufen zu beteiligen.
- Kurzausbildungen für Facharbeiterinnen und -arbeiter wurden neu in das Förderprogramm aufgenommen.
- Ausweitung der Förderangebote für Jugendliche (19 bis 25jährige) um überbetriebliche Lehrausbildung in Lehrwerkstätten.

Die Umsetzung der Schwerpunkte des TEP wurde von insgesamt fünf Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit unterstützt.

1.1.2.5 Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“

Das koordinierte und abgestimmte Gesamtbudget des TEP Salzburg betrug 2005 insgesamt rund € 12.715.000.-. Im Berichtsjahr wurden u.a. unten angeführte Maßnahmen umgesetzt:

- Fortführung und Weiterentwicklung der begonnenen Maßnahmen wie arbeitnehmerinnen- und arbeitnehmerspezifische Qualifizierung, berufliche Integration von Jugendlichen mit Benachteiligungen, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation und Implacementstiftungen.
- Umsetzung des „Qualifizierungsschecks“, des regionalen arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramms „RABE“ und Betreuung/Umsetzung der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Chancengleichheit Bundesland Salzburg“.
- Die Regionalmanagements und eine GM-Beauftragte wurden als kooptierte Mitglieder in die Vollversammlung des Paktes aufgenommen und eine Arbeitsgruppe zur Erstellung von Arbeitsmarktprognosen eingerichtet.

Der TEP Salzburg erhielt eine neue Geschäftsordnung, welche die Strukturen und Gremien des Paktes und deren Funktionen neu definierte. Ebenso wurde im November 2005 eine externe Koordinationsstelle installiert.

1.1.2.6 Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP) und Regionale Pakte

Im Rahmen des "Kooperativen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms“ wurde ein Gesamtbudget von € 19.412.310.- abgestimmt. Die Leitlinien des Paktes auf Landesebene (STEBEP) konzentrierten sich 2005 auf die Weiterentwicklung von Paktprozess und Partnerschaft im Zusammenspiel mit den Regionen. Das Arbeitsprogramm bestand aus sechs regionalen Programmen und den Schwerpunkten auf Landesebene. Folgende Inhalte wurden im Jahr 2005 u.a. umgesetzt:

- Die Abstimmung von Strategien und Maßnahmen für Behinderte. Hier wurde in der Zusammenarbeit von vier Förderstellen ein kooperativ finanziertes Dokument zu „Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt in der Steiermark 2005/2006“ erstellt.
- Im Bereich Verankerung der Beschäftigungspolitik wurde ein Strategiepapier erstellt, in dem zur Vorbereitung des neuen Vertrags die Rolle des STEBEP als Dach über alle Aktivitäten der Beschäftigungspolitik in der Steiermark beschrieben ist. Auf der Basis wurden erste Gespräche mit den neuen politisch Verantwortlichen geführt.
- Durch den laufenden Austausch der Ergebnisse und Lernerfahrungen der Regionen wurden die Transparenz und Kompetenz des Gesamtsystems kontinuierlich weiter erhöht.

Auch im Jahr 2005 widmete sich der STEBEP der Umsetzung der, aus der Evaluierung der kooperativen Arbeitsmarktpolitik Steiermark abgeleiteten „lessons learnt“. Nach der strategischen Neupositionierung wurde das STEBEP Monitoring und die Leistungsdokumentation weiterhin vorangetrieben. Zudem wurde kontinuierlich an der Verbreiterung der Partnerschaft gearbeitet.

1.1.2.7 Territorialer Beschäftigungspakt Tirol

Der Beschäftigungspakt Tirol wurde im Jahr 2005 neu konstituiert und ein Kooperationsübereinkommen zwischen den Partnerorganisationen bis zum Jahr 2010 vereinbart. Der Pakt stimmte im Jahr 2005 Gesamtmittel in Höhe von € 50.385.000.- ab. Schwerpunkte des Mitteleinsatzes waren:

- Die inhaltliche und finanzielle Abstimmung des Sonderprogramms „Aufräumarbeiten nach der Hochwasserkatastrophe“.
- Die Abstimmung und gemeinsame Vorgehensweise der Fördergeber bei der Genehmigung der Förderanträge der sozialökonomischen Betriebe und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten.
- Die Aktivitäten zum Aufbau der Koordination regionaler Bildungs- und Berufsberatungsangebote zum lebensbegleitenden Lernen.

Der Beschäftigungspakt Tirol nimmt im neuen regionalen wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Programm Tirols eine neue, wichtige Stellung ein. Zudem übernahm die „Tiroler Arbeitsmarktgesellschaft mbH“ (AMG) die externe Koordination des Beschäftigungspaktes Tirol.

1.1.2.8 Beschäftigungspakt Vorarlberg

Auch im Jahr 2005 weist der Beschäftigungspakt Vorarlberg kein gesondertes Maßnahmenbudget auf. Er versteht sich als Think Tank, der zukunftsweisende Themen für die Vorarlberger Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik vorbereitet und gemeinsame Sichtweisen entwickelt. Im Berichtsjahr hatten beim Beschäftigungspakt Vorarlberg unter anderem folgende Themen zentrale Bedeutung:

- Die Konzeption der Initiative „Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung“ und die Implementierung eines Arbeitskreises zum Thema mit Experten und Expertinnen aus der Region.
- Die Erhebung des Bedarfes und Potentials von niederschweligen Dienstleistungen bei Vorarlberger Unternehmen und Kommunen und inwieweit diese auch mit den Vorarlberger Arbeitsprojekten abgewickelt werden könnten.
- Fertigstellung der bpv – Übersichtsdatenbank von Projekten für Fördergeber und deren Planungen.

Die Implementierung eines arbeitsmarktpolitischen „Think-Tank“ auf Paktebene stellt einen neuen Ansatz für die Region dar. Dabei werden gemeinsame Sichtweisen und Handlungsoptionen im Zusammenhang mit mittel- und langfristigen Entwicklungen auf dem

Arbeitsmarkt diskutiert und erarbeitet, um schließlich strategische Empfehlungen formulieren zu können.

1.1.2.9 Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Mit Hilfe von Gesamtmitteln in Höhe von € 270.450.998.¹ für das Jahr 2005 wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen realisiert. Die Ergebnisse des TEP 2005 sind beispielsweise:

- Umsetzung von spezifischen Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen: (u.a. Jugendliche, Frauen, Ältere, (Langzeit)Beschäftigungslose, Personen mit Qualifikationsdefiziten bzw. Weiterbildungsinteresse) mit dem Fokus auf die Verhinderung der Ausgrenzung aus dem Erwerbsleben und die Integration Jugendlicher in das Beschäftigungssystem bzw. in Ausbildungsplätze.
- Teilnahme von rund 104.000 Personen (die arbeitslos, von Arbeitslosigkeit bedroht oder an Weiterbildung interessiert waren) an TEP-Maßnahmen, Bereitstellung von spezifischen Maßnahmenplätzen für rund 23.500 Jugendliche (unter 25 Jahren) und rund 8.800 Menschen mit Behinderung.
- Förderung und Unterstützung von mind. 4.400 Wiener Unternehmen zur Steigerung der Qualifikation der Wiener Arbeitskräfte sowie Gesamtkoordination und finanzielle Abwicklung von 14 EQUAL-Partnerschaften.

Durch die koordinierende Rolle des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) konnten in allen regionalen Netzwerken für Wirtschaft und Arbeit „INTERDISK“ auch dieses Jahr wieder zahlreiche Betriebe über die Lehrausbildung informiert und vom Nutzen der Lehre für die Wiener Wirtschaft überzeugt werden. Zudem wurde auch der transnationale Lehrlings- und Ausbilder austausch im Rahmen der „Überregionalen Beschäftigungsstrategie Wien – Bratislava“ durchgeführt.

1.1.3 Themenbezogene bundesweite TEP-Entwicklungen

1.1.3.1 TEP-Konsolidierung

Im Rahmen des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006 (Europäischer Sozialfonds – ESF) wird der Aufbau und die Umsetzung von TEPs gefördert (siehe Kapitel 2). Zur Halbzeit der Strukturfondsperiode 2003 wurden die österreichischen Partnerschaften vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) evaluiert². Im Jahr 2004 und 2005 erfolgten wesentliche Schritte zur Umsetzung der in der Evaluation festgestellten Entwicklungsbedarfe.

Der sogenannte TEP-Konsolidierungsprozess (STEPs) bezeichnet einen über etwa zwei Jahre angelegten Prozess, in dessen Rahmen alle österreichischen TEPs gemeinsam an der Umsetzung der aus der TEP-Evaluierung abgeleiteten Empfehlungen arbeiten. Ziel des Konsolidierungsprozesses der Pakte ist es, mit der Umsetzung der Empfehlungen der TEP-Evaluierung, die Konzeptstabilität und funktionale Plausibilität der Pakte zu stärken, sodass das Weiterbestehen der Pakte auch über die Förderperiode 2000-2006 hinaus geradezu logisch erscheint.

Die Evaluierungsergebnisse der österreichischen TEPs stellen insbesondere folgenden Bedarf fest:

- Zentrale Begriffe der Paktidee abklären und präzisieren (etwa Koordination verschiedener Politikbereiche, Bottom-up Ansatz, umfassende Partnerschaft)

¹ Vorläufig umgesetztes Budget 2005 (Mehrjährige Maßnahmen werden laufend abgerechnet).

² Huber, P. / WIFO (2003): Europäischer Sozialfonds 2000-2006, Ziel 3 Österreich, Schwerpunkt 6: Territoriale Beschäftigungspakte. Studie im Auftrag des BMWA, kofinanziert aus Mitteln des ESF, Wien.

- Abklären der Rollen der Akteurinnen und Akteure in der Weiterentwicklung der Pakte (etwa Rolle / Interessen des BMWA, KooO, Landespakte, Klärung Rolle / Beiträge der Partnerinnen und Partner zur Erreichung der Paktziele, Rolle der Paktkoordination, Zusammenspiel zwischen TEPs und Regionalisierungsstrukturen der Pakte)
- Entwicklung gemeinsamer Instrumente, um zentrale Aufgaben erfüllen zu können (etwa regionale Problemanalyse, Dokumentation der Leistungen der Pakte, Selbstreflexion und Selbstevaluierung)

Bereits 2004 wurden von den TEPs die Zusammenarbeitsstrukturen der Pakte differenziert betrachtet und die unterschiedlichen Strukturen anschaulich dargestellt, die Arten der Steuerung in den Pakten anhand eines „Modells der Steuerung“³ erarbeitet, gemeinsam diskutiert und die Entwicklungsrichtungen der TEPs bezugnehmend auf das „Modell der Steuerung“ ausgearbeitet, die (Kern)Funktionen der Pakte präzisiert und die daraus abgeleiteten Zuständigkeiten und Aufgaben dargelegt und exemplarische Ziele der TEPs mit dem „Modell der Wirkungskette“⁴ als eine Möglichkeit der Leistungsdokumentation und Selbstevaluierung bearbeitet. Die Arbeit an der „Wirkungskette“ wurde im Jahr 2005 mit der Erarbeitung von Indikatoren weiter geführt. Hier brachten die TEPs ihre Erfahrungen ein und entwickelten selbständig ihre Dokumentationssysteme weiter (Zusätzliche Informationen über die Workshopinhalte und den Beitrag der KooO finden sich unter Kapitel 3.2)

Die Konsolidierung der Pakte ist als Prozess zu verstehen. Damit bedarf es auch in Zukunft weiterer Entwicklungsschritte in den Regionen. Dennoch sind erste Ergebnisse im Zusammenhang mit der Konsolidierung zu beobachten:

Laut der Aktualisierung der Halbzeitbewertung 2005⁵ kam es während des Konsolidierungsprozesses zu einer „... Bewusstmachung der Planungsprozesse in den Pakten. So wurde in einzelnen Pakten das Berichtssystem verbessert bzw. interne organisatorische Abläufe optimiert und in anderen Pakten (...) externe Expertisen in Auftrag gegeben, um die Tätigkeit der regionalen Pakte zu optimieren bzw. die Rolle der Pakte im regionalen Institutionsgefüge zu überdenken.“⁶

Einige Ergebnisse des STEP's Konsolidierungsprozesses

Neben der Bearbeitung der oben genannten Themen wurden von manchen Pakten, einerseits aufbauend auf regionale Rahmenbedingungen oder eigener Evaluierungsergebnisse, aber auch angeregt und unterstützt durch den gemeinsamen Konsolidierungsprozess, bereits vorhandene Ansätze der regionalen Konsolidierung weiterentwickelt:

- der TEP Steiermark (STEBEP) konkretisierte seine zentralen Kernfunktionen, entwickelte ein entsprechendes Monitoring und verstärkte seine Kooperation mit anderen Politikbereichen zur Verankerung von Beschäftigungspolitik als Querschnittsziel,
- der TEP Vorarlberg stärkte seine Kernfunktion als arbeitsmarktpolitischer „Think-Tank“ und definierte neue Kriterien zur Messung des Erfolges,
- der TEP Niederösterreich konnte beschäftigungspolitische Zielsetzungen durch gemeinsame Projekte verschiedener Politikbereiche breiter verankern und mit dem Beschluss der Paktmitglieder das Weiterbestehen des Paktes über 2006 hinaus sichern.

Von anderen Pakten wurden bereits bestehende Entwicklungstendenzen aufgegriffen, begleitet und durch den gemeinsamen Prozess gefestigt und weitergeführt:

³ vorgestellt beim erster Workshop zur TEP-Konsolidierung (STEP_one, Juni 2004)

⁴ vorgestellt beim zweiten Workshop zur TEP-Konsolidierung (STEP_two, November 2004)

⁵ Evaluierung Europäischer Sozialfonds 2000-2006, Ziel 3 Österreich, Schwerpunkt 6: „Territoriale Beschäftigungspakte“, WIFO, P. Huber, 2005

⁶ ebenda S. 431

- der TEP Burgenland intensivierte die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch auf lokaler Ebene in „Round tables“ und versuchte die Paktstruktur als wirkungsvolles Instrument der Mitbestimmung und Koordination von regionalen Projekten zu stärken,
- der TEP Kärnten verstärkte die Verknüpfung unterschiedlicher Programme insbesondere Ziel 2 und Ziel 3, definierte ein Berichtssystem und baute ein TEP-Monitoring auf,
- der TEP Wien entwickelte kontinuierlich die bestehende transnationale Zusammenarbeit mit Bratislava in der überregionalen Beschäftigungsstrategie weiter und unterstützte mit den INTERDISK-Netzwerken Maßnahmen für Jugendbeschäftigung und -ausbildung durch Förderung von Kooperation zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben.

Manchen Pakten bot der gemeinsame Prozess Hilfestellungen bei Überlegungen zu einer Neuorientierung in bezug auf die Rolle des Paktes oder zu den Paktstrukturen:

- der TEP Oberösterreich strebte, angeregt durch den gemeinsamen Prozess eine Entwicklung und Implementierung eigener lokaler Beschäftigungsstrategien durch Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit an und plant die Evaluierung von Paktmaßnahmen auszubauen,
- der TEP Salzburg re-organisierte den Pakt mit einem erweiterten Strategieteam und lagerte die TEP-Koordination aus,
- der TEP Tirol beschloss den neuen Beschäftigungspakt 2005-2010 in Form einer breiten Partnerschaft.

Der Konsolidierungsprozess wurde von der Koo, in Zusammenarbeit mit einem Organisationsentwicklungsexperten, begleitet. In engem Zusammenhang mit dem Konsolidierungsprozess stand auch der gegenseitige Informationsaustausch zum Thema „Governance“ beim 10. TEP-Koordinationstreffen in Wien (weitere Informationen hierzu im Kapitel 3).

1.1.3.2 *Gemeinschaftsinitiative EQUAL*

Die österreichischen TEPs setzen sich insbesondere auf zwei unterschiedliche Arten mit EQUAL auseinander. Einerseits unterstützen sie Entwicklungspartnerschaften (EPs) in den Bundesländern, zum anderen haben sich die TEPs gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen selbst zu einer sektoralen Entwicklungspartnerschaft zusammengeschlossen. Im Folgenden wird auf beide Varianten kurz eingegangen und gezeigt, welche Aktivitäten die TEPs im Jahr 2005 gesetzt haben.

Bereits in der ersten Runde von EQUAL unterstützten die TEPs 26 Entwicklungspartnerschaften, von bundesweit insgesamt 58 EPs und arbeiteten mit diesen auf regionaler Ebene zusammen. In der zweiten Antragsrunde unterstützen die TEPs 16 regionale und zwei sektorale Entwicklungspartnerschaften (von insgesamt 53 EPs). Der Mehrwert der Unterstützung durch die TEPs liegt insbesondere darin, dass bestehende Strukturen genutzt, Synergien gefunden und ein Beitrag zur Integration von EQUAL-Inhalten in die österreichische Arbeitsmarkt, Sozial- und Berufsbildungspolitik sichergestellt wird. Denn durch die Vernetzung der Entwicklungspartnerschaften mit den Pakten wird der Transfer von neuen Methoden bei der Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt verstärkt. Es wird gezielt nach erfolgreichen Maßnahmen gesucht und geprüft, in wie weit eine Umsetzung der Inhalte im Rahmen der Regelförderung möglich ist. Vor allem bei der Reintegration besonders weit vom ersten Arbeitsmarkt entfernten Personengruppen wurde und wird versucht das Potential der Pakte zu nutzen. Wie im Programmplanungsdokument vorgesehen, standen die TEPs also auch 2005 als Partnerinnen und Partner für die zweite Runde in EQUAL zur Verfügung.

Bereits im Jahr 2004 formierten sich die TEPs zu einer gemeinsamen sektoralen Entwicklungspartnerschaft, TEP_EQUAL_ELDERLY (TEE), bei der sich die Pakte gemeinsam dem Thema Ältere österreichweit annehmen. Die Entwicklungspartnerschaft (EP) wird im Rahmen des EQUAL-Programms gemeinsam von der Europäischen Union und

dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit finanziell unterstützt. Im Rahmen der EP erproben alle landesweiten österreichischen Pakte und weitere Partnerinnen und Partner gemeinsam ein neues arbeitsmarktpolitisches Instrument, genannt "Elderly plans". Die Elderly Plans werden auf Projekt-Ebene in drei Modulen in Wien, in der Steiermark und in Salzburg durchgeführt. Die Erkenntnisse werden im 4. Modul verdichtet und in der sogenannten Elderly Toolbox zusammengefasst. Hierbei engagieren sich sowohl Paktkoordinationen als auch einzelne Paktpartnerinnen und -partner. Zusätzlich wird in der EP im Rahmen eines Weißbuches die Pakte-Strategie für Ältere am Arbeitsmarkt in Österreich erarbeitet. Im Jahr 2005 fand dazu ein erster Workshop statt, bei dem die TEPs gemeinsam ihre Vision zum Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“ erarbeiteten. Weitere Informationen zur Entwicklungspartnerschaft sind unter www.elderly.at erhältlich.

1.1.3.3 Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Pakten

Die TEPs waren auch im Jahr 2005 in Österreich an der Umsetzung von Gender Mainstreaming (GM) beteiligt. Alle österreichischen TEPs nehmen sich seit Ihrem Bestehen zum Ziel, das Prinzip GM in ihrer Struktur, ihrem Arbeitsprogramm und bei ihren Projekten zu berücksichtigen. GM-Expertinnen und -Experten sind mit Sitz und Stimme oder beratend in acht landesweiten und in sechs regionalen Pakten vertreten.

Folgende Beispiele zeigen, dass die Pakte auch im Jahr 2005 den beschrittenen Weg der Umsetzung von GM weiterverfolgten und unterschiedliche Vorkehrungen zur Erreichung der gesetzten Gleichstellungsziele trafen. So wurden unter anderem in GM-Stellen oder –Netzwerken Maßnahmen zur Sensibilisierung umgesetzt, EQUAL EPs betreut, die sich mit der Reduktion geschlechtsspezifischer Segregation am Arbeitsmarkt befassen, Workshops zum Thema für Förderstellen und andere durchgeführt sowie arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für Frauen und Mädchen durchgeführt die zur Erreichung der Gleichstellung beitragen sollen.

Zur Erarbeitung gemeinsamer Grundlagen und Instrumente zur Umsetzung von GM beteiligten sich alle TEPs auch im Jahr 2005 an der bundesweiten TEPGEM_Plattform (vgl. Kapitel 3). Seit der Gründung der TEPGEM_Plattform im Juni 2002 arbeiteten über 60 Akteurinnen und Akteure an der Weiterentwicklung von GM in den Pakten. Bis zum Jahr 2004 ist die TEPGEM_Strategie erarbeitet und in einem Prozesspapier zusammengefasst worden. Die Strategie und das Papier sind modular aufgebaut. Das bedeutet, dass einzelne Bausteine überarbeitet und/oder hinzugefügt werden können. Im Jahr 2005 wurden im Rahmen von zwei weiteren TEPGEM-Workshops die "Bausteine"⁷ der TEPGEM_Strategie von den Akteurinnen und Akteuren der TEPGEM_Plattform weiterentwickelt und Indikatoren für die Bewertung der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt erarbeitet und in die TEPGEM-Strategie aufgenommen. Die TEPGEM_Strategie beruht auf der gemeinsamen Entwicklungsarbeit und dem Konsens aller Beteiligten und stellt eine Empfehlung der TEPGEM_Plattform an die Pakte dar.

1.1.3.4 Weitere Aktivitäten

Eine weitere wichtige Aktivität der Pakte bestand in ihrer Vorbereitung auf die kommende Strukturfondsperiode 2007-2013. Von der Koordinationsstelle organisiert, entwickelten die Paktkoordinationen und einige Paktpartnerinnen und Partner gemeinsam die TEP_Vision 2007+ (zur Entwicklung siehe Kapitel 3.2.). Sie fasst den Beitrag, den die Pakte in der nächsten Strukturfondsperiode leisten möchten zusammen. Demnach möchten die TEPs auch in Zukunft zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beitragen, unter anderem durch stabile und dauerhaft finanzierte Strukturen. Aktive Partnerinnen und Partner

⁷ die Bausteine: paktrelevante GM-Definition, GM-Begriffsklärungen, GM-Muster-TEP, GM-Methodik und Gender Analyse, GM-Kriterienkatalog für Arbeitsprogramme und Projekte, GM-Nutzen

sollen kooperativ geplante und innovative Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen entwickeln und stärker als bisher präventive Ansätze verfolgen. Die Betreuung besonderer Zielgruppen soll weiter ausgebaut werden. Auch in den einzelnen Bundesländern war die Zukunft der Pakte und die Vorbereitung auf die neue Strukturfondsperiode Thema. So arbeiteten einige Paktorganisationen in den Ziel 2 Ausschüssen mit und beteiligten sich aktiv an den Planungen der Zukunft des Europäischen Sozialfonds Ziel 3 Schwerpunkt 6.

Neben den bisher erwähnten bundesweiten Schwerpunkten war auch die Umsetzung weiterer nationaler Programme, wie etwa des bundesweiten arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramms (BABE) Inhalt einzelner Pakte. Zudem nahmen sich die Pakte auch 2005 der Umsetzung von EU-Programmen, wie etwa Interreg an. Einige TEPs arbeiteten 2005 weiter am Ausbau und der inhaltlichen Weiterentwicklung ihrer "Regionalisierungsstrukturen" und verstärkten ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten. Zudem beschäftigten sich die Pakte beim Koordinationstreffen mit dem Thema Governance und verfolgten teilweise das Thema in den Regionen – im Zusammenhang mit dem Konsolidierungsprozess - weiter. Als Mitglieder des OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance, übernahmen einige TEPs am OECD LEED Forum Treffen in Wien eine aktive Rolle ein.

2 Ziel 3-Programm Österreich 2000-2006

2.1 Förderungen der TEPs in den Bundesländern 2005

Wie bereits im Kapitel 1 erwähnt, wird der Aufbau und die Umsetzung von TEPs im Rahmen des österreichischen Ziel 3 Programms des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2000-2006 gefördert. Seit Dezember 2001 bestehen in allen österreichischen Bundesländern und mancherorts zudem auf lokaler Ebene TEP-Strukturen. Im Jahr 2005 betragen die Ausgaben der Pakte⁸ im Ziel 3 Programm – Schwerpunkt 6 in Summe rund € 1.660.000.-⁹. Diese Gelder trugen mit dazu bei, dass Maßnahmen in Höhe von rund 600 Mio. € von den Paktpartnerinnen und Partnern abgestimmt werden konnten. So werden für die verantwortungsvollen Aufgaben der Unterstützung und Vernetzung der Paktpartnerinnen und –partner und der Entwicklung paktrelevanter Maßnahmen durchschnittlich nur 200.000.- € pro Bundesland investiert. Zusätzlich werden aus diesen Mitteln die Öffentlichkeitsarbeit sowie Studien und Evaluierungen gefördert. Was in diesen drei Maßnahmenbereich im letzten Jahr gefördert wurde findet sich überblicksartig im Folgenden.

Im ersten Maßnahmenbereich wurden unter anderem die Erarbeitung und Umsetzung der meist jährlichen Arbeitsprogramme, die Organisation, Vor- und Nachbereitung von Paktsitzungen, die Entwicklung neuer fördertechnischer und arbeitsmarktpolitischer Strategien, die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Politikbereichen und relevanten Akteurinnen und Akteuren, die Stärkung von Regionalisierungsstrukturen, die Erarbeitung von Instrumenten zur Umsetzung von Querschnittsthemen in den unterschiedlichen Politikbereichen, die Entwicklung und Begleitung von Monitoring-Datenbanken sowie die Teilnahme an Informationsveranstaltungen unterstützt. In den

⁸ Der TEP Burgenland wird im Rahmen des Ziel 1 Programms umgesetzt;

⁹ Angaben laut BMWA, Stand Juni 2006; die Angaben enthalten die tatsächlichen Ausgaben laut EU-Definition (Ausgaben basierend auf geprüfte Rechnungen)

Arbeitsprogrammen werden die Maßnahmen der Partnerinnen und Partner gemeinsam koordiniert und abgestimmt und ihnen Mittel zugewiesen. Die Paktbudgets setzen sich deshalb aus den unterschiedlichen Programmen/Schwerpunkten der beteiligten Institutionen zusammen. Im Jahr 2005 steigt der Mitteleinsatz für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr weiter an.

Um Adressatinnen und Adressaten der Pakt-Maßnahmen zu erreichen, wurden im Bereich Öffentlichkeitsarbeit diverse Aktionen für die TEPs von den Koordinationen operativ begleitet und durchgeführt. In diesem Bereich wurden auch Maßnahmen gefördert, die Ergebnisse und Inhalte der partnerschaftlichen Zusammenarbeit verbreiten, die Partnerschaft stärken und potentielle Partner in anderen Politikbereichen ansprechen. Im dritten Maßnahmenbereich wurden Studien und Evaluationen unterstützt, mit deren Hilfe, die Inhalte der Pakte und deren Arbeitsprogramme an die aktuellen Bedürfnisse angepasst und der Erfolg einzelner Maßnahmen überprüft wurde.

Insgesamt betrachtet konnte auch im Jahr 2005 mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds und dessen Ziel 3 Programm, die Kooperation der Partnerinnen- und Partnerinstitutionen weiter gestärkt und ausgebaut werden.

2.2 Ziel 3 - Finanzierung der bundesweiten Koordination der TEPs 2005

Neben der Fördermöglichkeit der TEP-Koordination auf regionaler Ebene wird vom Ziel 3 Programm Österreich ferner die Koordinierung aller österreichischen Pakte (Aufbau und Betreuung der TEPs) durch die bundesweite Koordinationsstelle (Kooo) am Zentrum für Soziale Innovationen (ZSI) im Auftrag des BMWA sichergestellt (siehe Kapitel 3). Die Kooo wird von den Pakten als überaus „hilfreicher Faktor bei der Koordination der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik angesehen“¹⁰.

Nachfolgend wird über die Tätigkeiten der bundesweiten Koordinationsstelle der österreichischen TEPs im Jahr 2005 berichtet.

3 Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs 2005

3.1 Allgemeine Ziele und Ergebnisse

Zur Betreuung der österreichischen Beschäftigungspakte wurde bereits 1999 eine bundesweite Koordinationsstelle am ZSI eingerichtet. Sie berät und begleitet die TEPs in zentralen Fragen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und bei inhaltlichen Themen, und ist die zentrale Informationsdrehscheibe für die Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs), sowie für die interessierte Fachöffentlichkeit. Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich (Kooo) konnte (aufbauend auf die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre) auch im Berichtsjahr 2005 folgende Ergebnisse erzielen:

- **Sicherung des internationalen und nationalen Informationsflusses**
- **Beratung und Unterstützung der TEPs in Österreich**

¹⁰ Huber, P. / WIFO (2003): Europäischer Sozialfonds 2000-2006, Ziel 3 Österreich, Schwerpunkt 6: Territoriale Beschäftigungspakte, Wien (S. 81).

- **Regelmäßiger Informationsinput und**
- **Optimale Öffentlichkeitsarbeit**

Die generelle Zielsetzung der Kooo war die bestmögliche Begleitung und Unterstützung der TEPs. Dabei galt es im Rahmen der Beratung auch das Know-how und die Interessen der TEPs bei der Planung der Strukturfondsprogramme einzubringen und den Informationsfluss sicherzustellen, so dass auch in der neuen Programmperiode auf die Stärken der TEPs aufgebaut werden kann. Anhand der im folgenden Kapitel im Detail beschriebenen Tätigkeiten wurde an der Verwirklichung der Ziele gearbeitet.

3.2 Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte und Tätigkeiten wurden von der Kooo anhand spezifischer Maßnahmenbündel bearbeitet. Diese waren:

- **Netzwerkaktivitäten und Informationsinput**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Monitoring / Evaluierung**

In der Folge werden diese einzelnen Tätigkeiten der Koordinationsstelle 2005 anhand der gezielten Maßnahmenbündel beschrieben.

3.2.1 Netzwerkaktivitäten und Informationsinput

Im Maßnahmenbündel Netzwerkaktivitäten und Informationsinput übernimmt die Kooo die Aufgabe paktrelevante Informationen den TEPs zugänglich zu machen, den Informationsaustausch der Pakte durch gemeinsame Tagungen und Workshops zu fördern, sowie die TEPs in strukturellen und inhaltlichen Fragen zu beraten. Zudem versucht die Koordinationsstelle thematische Interessen der TEPs und zukunftsrelevante Themen aufzugreifen, zu bündeln und thematische Schwerpunkte zu setzen.

3.2.1.1 Zentrale Infodrehscheibe

Die zentrale Aufgabe der Kooo ist die Sicherstellung des Informationsflusses. Dies erfolgt in unterschiedlichen Richtungen und mit unterschiedlichen Instrumenten:

- Erstens geht es darum, den Informationsfluss zwischen den Pakten über Strukturen und Inhalte horizontal zu fördern, um dadurch auch das gegenseitige Lernen zu vertiefen.
- Zweitens gilt es den vertikalen Informationsfluss von der regionalen über die nationale zur supranationalen Ebene und in umgekehrter Richtung zu ermöglichen, so dass Entwicklungen in den unterschiedlichen Ebenen zeitgerecht in die jeweilige Arbeit frühzeitig mit einbezogen werden kann.
- Nicht zuletzt, geht es auch darum, für die TEPs wichtige Informationen aus angrenzenden Bereichen - über neue Themen, Ansätze, Beispiele oder Projekte aus der Wissenschaft und Praxis (anderer Netzwerke) – auch aus dem internationalen Umfeld - einzubringen, um dadurch die Umsetzung der TEPs mithilfe von aktuellen Erkenntnissen aus anderen Bereichen zu unterstützen und in umgekehrter Richtung das Good-practice Beispiel der TEPs zu verbreiten.

Zum weiterführenden Austausch der Pakte untereinander und mit dem Ziel des Informationsinputs wurde auch im vergangenen Jahr wieder ein Koordinationstreffen der Beschäftigungspakte abgehalten (10. Koordinationstreffen in Wien vom 14.-15. April 2005). Vor dem Hintergrund des Konsolidierungsprozesses und der Entwicklungen auf europäischer Ebene, wurde das Thema Governance diskutiert. Zu dieser Gelegenheit tauschten sich die Pakte zu unterschiedlichen Formen der Steuerung aus (siehe dazu auch

Kapitel 3.2.1.2). Am zweiten Tag des Koordinationstreffens wurden einzelne abgeschlossene Paktprozesse mit der Methode des offenen Reflexionskreises analysiert und Lernerfahrungen abgeleitet. Die Kooo organisierte im Rahmen des bundesweiten Konsolidierungsprozesses (STEPS) (siehe Seite 6) zwei Workshops (STEPS_three am 20. Juni und STEP_four am 23. November 2005; beide Veranstaltungen in Wien), die sich mit der Erarbeitung von Indikatoren für die TEPs und mit dem Steuerungssystem der Pakte befassten. Zur Unterstützung des Prozesses wurde eine virtuelle Kommunikationsplattform mit Ergebnissen aus den Workshops befüllt, die allen Prozessteilnehmerinnen und -teilnehmern zur Verfügung steht.

Die Mailinglisten tep-all@zsi.at und lbi-all@zsi.at wurden intensiv¹¹ genutzt. Mit Hilfe dieser Kommunikationsmittel konnte neben den telefonischen Kontakten eine rasche Weiterleitung von Informationen erfolgen, etwa Berichte, Projektinformationen, Termine und Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen. Ferner übermittelte die Kooo im Jahr 2005 - wie auch in den letzten Jahren - laufend aktuelle Informationen seitens der Europäischen Kommission und der Bundesebene, wie etwa Infos zur Europäischen Beschäftigungsstrategie, Nationales Reformprogramm, Beschäftigungspolitische Leitlinien, und weiteres mehr. Zudem wurden die Pakte beim Koordinationstreffen, bei Arbeitstreffen und bei Vorort-Besuchen über die jeweils neusten Entwicklungen der Planungen der Strukturfondsprogramme informiert. In einem Arbeitstreffen wurde gemeinsam von allen Pakten die TEP_Vision 2007+ entwickelt, die den Beitrag der Pakte für die Strukturfondsperiode 2007-2013 zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen darstellt (siehe Seite 10). In insgesamt sechs Vorort-Besuchen informierten die Pakte über ihre bisherigen Schwerpunkte und zukünftige Entwicklungsrichtungen und die Kooo leistete in ihrem Rahmen Hilfestellung bei der Paktumsetzung, der Antragstellung zum Ziel 3 (ESF) sowie Unterstützung bei Artikel 6 Projekten. Ferner nahm die Koordinationsstelle (im Auftrag des BMWA) bei zwei Treffen der "EQUAL-partnership Group" des "Europäischen thematischen Netzwerk Partnerschaften" der Europäischen Kommission teil und brachte hier die Erfahrungen der österreichischen TEPs ein.

Zur besseren Vernetzung der TEPs mit anderen Bereichen, beteiligte sich die Kooo an der Organisation des Netzwerkerinnen- und Netzwerker-Treffens (am 22. November 2005 in Wien) und bei der Umsetzung des TEPGEM Abschluss Workshops (am 24. November 2005 in Wien). Diesbezüglich fand das ganze Jahr über ein intensiver Austausch mit der GeM-Koordinationsstelle im esf statt. Darüber hinaus begleitete die Kooo Expertinnen und Experten bei der Erstellung von Studien bzw. unterstützte diese durch Informations- und Know-how Transfer, wie etwa die Evaluation Mainstreaming der Artikel 6 Projekte (Interview am 7. April 2005 in Wien) und das IDELE-Projekt (Identification and dissemination and exchange of good practice in local development and promoting better governance) der Europäischen Kommission (von 11.-13. Mai 2005 in Faro). Die Kooo ermöglicht (neben dem OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance) in diesem Rahmen einzelnen Pakten in einen internationalen Diskurs mit Partnerschaften aus anderen Ländern zu treten. Zusätzlich informierte die Kooo auf Konferenzen in Ungarn und Deutschland über die Arbeit der Pakte.

Um mögliche Kooperationen anzubahnen und Informationen auszutauschen, befasste sich die Kooo mit ersten Organisationsfragen für einen Study Visit slowakischer Partnerschaften, der jedoch von slowakischer Seite abgesagt wurde. Sie begrüßte einen Vertreter der Managing Authority für die Regionale Entwicklung aus Ungarn (am 1. Juni 2005 am ZSI in Wien) und stellte zu diesem Anlass die inhaltlichen Schwerpunkte der Pakte ausführlich dar. Verbindungen bestanden auch zum EQUAL-Büro und den weiteren „Stützstrukturen“, wie der PR Stelle des esf. Aufgrund der Umsetzung des OECD LEED Forum on Local Partnerships and Governance am ZSI wird seit September 2004 den österreichischen

¹¹ Mailingliste tep-all: zweiwöchige Infos (16 mails), Mailingliste lbi-all: Infos ca. alle 2 Monate (8 mails)

Partnerschaften ein zusätzlicher Mehrwert durch den intensivierten internationalen Wissensaustausch geboten. Gemeinsam mit dem OECD LEED Forum on Local Partnerships and Governance bereitete die KooO bereits 2005 intensiv den International Partnership Fair vor, der im Februar 2006 in Wien stattfinden wird.

Der International Partnership Fair, ist eine Art Messe, die Partnerschaften aus Europa, Amerika und Ozeanien die einzigartige Gelegenheit bietet, sich anderen Partnerschaften, politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und Kooperationen aufzubauen. Das dahinterstehende Konzept wurde von der KooO entwickelt und bereits beim exchange mart durchgeführt. Beim International Partnership Fair sah es vor, dass sich 35 Partnerschaften in mehreren Runden unterschiedlichen Besuchern (geplant sind 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern) präsentieren und Fragen zu ihrer Partnerschaft, den Strukturen, Prozessen und Arbeitsinhalten beantworten. Im Vorfeld können die Besucher auswählen, welche Partnerschaften sie besuchen möchten. Sie werden dann in kleinen Gruppen den Partnerschaften zugeteilt. Dies schafft eine informelle Atmosphäre und intensiviert den Erfahrungsaustausch.

Die Koordinationsstelle der Pakte erstellte im Jahr 2005 gemeinsam mit dem OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance die Homepage (www.partnershipfair.zsi.at), auf der sich die Partnerschaften und Teilnehmer über den Fair informieren können, sowie eine Online-Datenbank für die Registrierung und die Zuteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Partnerschaften. Sie betreute im Vorfeld der Veranstaltung drei österreichische Pakte, die sich auf dem Fair präsentieren werden und war auch Ansprechpartnerin für Anfragen aus dem In- und Ausland. Die Koordinationsstelle der Pakte ist mitverantwortlich für die inhaltliche und technische Umsetzung der Großveranstaltung.

Der Fair bietet allen österreichischen Pakten die Gelegenheit, sich über andere gute Beispiele zu informieren und Kontakte mit Partnerschaften aus dem Ausland zu knüpfen. Zudem besteht die Möglichkeit sich gemeinsam mit anderen Partnerschaften über zwei für die Pakte relevante Themen (Effective Capacity Building und Partnership Performance Indicators) zu informieren und zu diskutieren. Die Konferenz dient den TEPs insbesondere zur

- Verbreitung der Pakterfolge auf internationaler Ebene,
- Stärkung des internationalen Wissenstransfers und
- Vertiefung der internationalen Kontakte, welche letztendlich in Kooperationen zwischen Partnerschaften münden soll.

3.2.1.2 Inhaltliche Unterstützung und Beratung

Themenbezogene Inputs wurden das ganze Jahr 2005 hindurch gegeben, etwa im Rahmen des 10. Koordinationstreffens (Themenschwerpunkt: Governance), bei Vor-Ort Besprechungen, diversen Arbeitstreffen (z.B. TEP_Vision 2007+) oder thematischen Workshops (z.B. STEPs) und Plattformen (z.B. TEPGEM_Plattform).

Im Jahr 2005 wurden von der KooO folgende Themen intensiv behandelt: Konsolidierung der Pakte inklusive Leistungsdokumentation, Governance, Planungen zur Strukturfondsperiode 2007-2013, arbeitsmarktpolitische Zielgruppen, vor allem ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Arbeitslose, Gemeinschaftsinitiative EQUAL, internationaler und grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch, Gender Mainstreaming (GM), und anderes mehr. Besonders zentrale Themenschwerpunkte waren im Jahr 2005:

- **Konsolidierung der Pakte (STEPs)**
- **Governance**
- **Vorbereitung auf die Strukturfondsperiode 2007-2013: TEP_Vision 2007+**

ad) Konsolidierung der Pakte (STEPS)

Im Rahmen des bundesweiten Konsolidierungsprozesses der TEPs (STEPS) erfolgten zur Weiterentwicklung der Pakte und Festigung ihrer Strukturen seit 2004 wesentliche Inputs seitens der KooO:

STEPS_ bundesweiter Konsolidierungsprozess

Der bundesweite TEP-Konsolidierungsprozess bezeichnet einen über etwa zwei Jahre angelegten Prozess, bei dem alle österreichischen Beschäftigungspakte (TEPs) gemeinsam an der Umsetzung der aus der TEP-Evaluierung abgeleiteten Empfehlungen arbeiten. Die KooO übernimmt im Gesamtprozess u.a. folgende Aufgaben:

- Konzeption und Umsetzung des Prozesses,
- Begleitung des Prozesses auf nationaler Ebene,
- Betreuung und Beratung der TEP-Koordinationen bei der Umsetzung,
- Adaption und Betreuung der virtuellen Kommunikations- und Dokumentationsplattform (STEPS_online),
- Dokumentation der bundesweiten Entwicklungen im gemeinsamen Konsolidierungsprozess.

Der Prozess wird auf nationaler Ebene von einem Organisationsentwickler (OE), Leo Baumfeld, ÖAR-Regionalberatung GmbH, unterstützt. Von der KooO wurde ein Konzept ausgearbeitet, um die von der TEP-Evaluierung festgestellte Bedarfe gemeinsam mit den Pakten zu bearbeiten. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt im Laufe von ca. zwei Jahren in insgesamt vier Workshops. Ziel des Konsolidierungsprozesses ist es die Beschäftigungspakte weiterzuentwickeln und ihre Strukturen zu festigen.

Bereits im Vorjahr, 2004, analysierten die TEPs ihre Zusammenarbeitsstrukturen, entwickelten die Kernfunktionen und begannen sich mit einem Instrument des leistungsorientierten Monitorings, der Wirkungskette, auseinander zu setzen, um ihre Leistungen noch besser dokumentieren zu können.

Im Jahr 2005 organisierte die KooO zwei Workshops zur Umsetzung der geplanten Themen. Diese wurden von der KooO gemeinsam mit dem OE-Experten inhaltlich vor- und nachbereitet. Hierbei wurden die regionalen TEP-Koordinationen regelmäßig vor und zwischen den Workshops einbezogen, um deren Know-how und deren Erfahrungen bei der Umsetzung der Workshop-Ergebnisse vor Ort immer aktuell berücksichtigen und integrieren zu können. Im Jahr 2005 wurden in den Workshops an folgenden Themen gearbeitet:

Im Workshop (STEP_three, 20. Juni 2005, Wien) begannen die Pakte, aufbauend auf der „Wirkungskette“, Indikatoren zur Beschreibung und Bewertung ihrer Ergebnisse und Wirkungen zu erarbeiten. Nach einer allgemeinen Einführung, in der unterschiedliche Arten von Indikatoren vorgestellt wurden, entwickelten die Pakte für ihre jeweils spezifische Situation Indikatoren oder verfeinerten bereits bestehende Monitoring- und Bewertungssysteme.

Im Workshop (STEP_four, 23. November 2005, Wien) vertieften die Akteurinnen und Akteure der Pakte ihre erarbeiteten Indikatoren. Es wurde zwischen internen und externen Indikatoren unterschieden sowie zwischen Indikatoren, die geeignete sind, detailliert einzelne Zielerreichungen zu erfassen und Indikatoren, die zum „scanning“ geeignet sind (einen weiten Bereich abdecken). Neben einem Diagnosecheck für Partnerschaften, wurde im Konsolidierungsrad die Veränderung innerhalb der Partnerschaften seit Beginn des Konsolidierungsprozesses visualisiert.

Im Zusammenhang mit den STEPs Workshops wurde die Berichtslegung der Pakte verändert, um die Ergebnisse und Wirkungen der Pakte noch stärker in den Vordergrund zu

rücken. Hierbei leistete die Koo konzeptionelle Unterstützung und hat in zahlreichen Einzelgesprächen die Umsetzung begleitet.

Zur Unterstützung des Konsolidierungsprozesses wurde für die Akteurinnen und Akteure des bundesweiten Konsolidierungsprozesses eine interaktive Plattform (STEPs_online) eingerichtet, die den Informationsaustausch zu den Themen des Konsolidierungsprozesses zwischen den Pakten erleichtert, sowie das gemeinsame Lernen unterstützt. Vor allem dient die Plattform dazu, die Leistungen der Pakte während der Konsolidierung zu dokumentieren. Die Plattform wird laufend von der Koo aktualisiert und an den Konsolidierungsprozess angepasst. Die Eingangsseite gehört mit über 1.000 Anfragen im Jahr 2005 zu den häufig besuchten Seiten der Homepage der TEPs. Dies kann als Indiz für die gute Nutzung der virtuellen Kommunikationsplattform angesehen werden. Es wurde zusätzlich eine Themenseite zum Konsolidierungsprozess geschaffen, die der interessierten Öffentlichkeit umfassende Informationen liefert.

ad) Governance

Angeregt durch den gemeinsamen Konsolidierungsprozess und die damit verbundene intensive Auseinandersetzung mit den Paktstrukturen und -funktionen, beschäftigten sich alle Pakte beim 10. Koordinationstreffen (14.-15. März 2005, Wien) mit dem Thema „Governance“ als Form der regionalen Steuerung. Unterstützt wurde die Vertiefung mit dem Thema auch durch den Relaunch der Lissabon Agenda. Sie, wie auch das Weißbuch der Europäischen Kommission zu „Governance“, gibt Empfehlungen für gemeinsame Abstimmungsprozesse.

Der Mehrwert in der gemeinsamen Bearbeitung des Themas aller TEPs liegt nach Ansicht der Koo darin, nicht-explizites Wissen – also das Know-how und die praktischen Erfahrungen – der Koordinatorinnen und Koordinatoren durch den gemeinsamen Austausch und die Kommunikation explizit und nutzbar für alle zu machen. Dadurch können gut funktionierende (Steuerungs-)Modelle und Ansätze von Pakten gemeinsam diskutiert und positive wie auch negative Erfahrungen für andere Pakte verwertbar gemacht werden. Die Weiterentwicklung der Partnerschaften sowie deren Prozesse der Entscheidungsfindung und -umsetzung können damit verbessert werden.

Governance bei den TEPs

Governance bei den TEPs umfasst den Prozess des Steuerns und Koordinierens mehrerer Politikbereiche in horizontal und vertikal verbundenen Netzwerken. Hierzu werden unterschiedliche Instrumente, Regeln und Prinzipien angewendet.

www.pakte.at

Während bei STEPs die Aufmerksamkeit auf interne Steuerungsprozesse gelegt wurde, stand beim Koordinationstreffen der Blick nach Außen im Vordergrund. Zentrale Fragen waren hierbei welche Inhalte auf welchen (administrativen) Ebenen mit welchen Instrumenten von den Pakten beeinflusst werden. Damit sollte einerseits die Arbeit in STEPs flankiert und abgerundet werden, andererseits, der Begriff, der auch in der Europäischen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik eine größer Bedeutung bekommen hat, in seinen unterschiedlichen Ausprägungen vorgestellt werden. Zusätzlich sind die österreichischen TEPs Mitglieder des OECD Forums on Partnerships and Local Governance und erhalten damit zusätzliche Informationen rund um das Thema.

Zur Vorbereitung des Informationsaustausches und zur Einführung in die Thematik, konnte die Koo mit Prof. Dr. Gerda Falkner vom Institut für Höhere Studien (IHS) Wien und Dr. Jürgen Grote von der Universität Konstanz eine ausgewiesene Expertin und einen Experten für das 10. Koordinationstreffen gewinnen. In Impulsreferaten wurden Bedeutungsinhalte

und Erfolgsfaktoren von Governance vorgestellt. Die Ergebnisse des daran anschließenden Informationsaustausches wurden für die Erstellung der neuen Themenseite Governance auf www.pakte.at herangezogen und für den TEP_Newsletters 08 mit dem Thema TEPs & Governance genutzt. Der Newsletter zeigt, wie die TEPs regionale Governance ausüben, welche Instrumente sie einsetzen und auf welchen Ebenen sie aktiv sind. An den Beispielen von Vorarlberg, Niederösterreich und Wien wird veranschaulicht wie unterschiedliche Instrumente (Wissen), Prinzipien (Kooperation) bei den Pakten angewendet werden und welche Vorteile die Zusammenarbeit mit der lokalen Ebene bietet. Der Newsletter macht außerdem aus Sicht der Europäischen Kommission deutlich, welche Bedeutung die TEPs für die Umsetzung der Lissabon Strategie haben und warum sie ein Beispiel von „Good Governance“ sind und beschreibt aus Sicht des BMWA den Nutzen der TEPs. Abschließend wird der Konsolidierungsprozess aus Governancegesichtspunkten betrachtet und erste Ergebnisse des Prozesses beschrieben.

ad) Vorbereitung auf die Strukturfondsperiode 2007-2013: TEP_Vision 2007+

Ein weiterer Themenschwerpunkt im Jahr 2005 war die Vorbereitung der Pakte auf die neue Strukturfondsperiode 2007-2013. Die Koo informierte die Pakte laufend zum aktuellen Stand der Entwicklung und organisierte den Workshop TEP_Vision 2007+ (am 11. Mai 2005, Wien). Ziel des Workshop war es, gemeinsam den möglichen Beitrag der Pakte zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen für die neue Strukturfondsperiode 2007-2013 zu erheben und politischen Entscheidungsträgerinnen und –trägern zu kommen zu lassen.

Ausgehend von der Analyse der Stärken, aber auch der Schwächen der TEPs wurden Chancen und mögliche Risiken erarbeitet. Vor diesem Hintergrund wurde überlegt, wo die TEPs 2013 im Hinblick auf Struktur, Prozesse und Politikfelder positioniert sein sollten. Hierzu wurden Stichworte erarbeitet, die zusammengefasst folgende Vision ergaben:

Die TEP_Vision 2007+

Die Territorialen Beschäftigungspakte sind stabile, dauerhaft finanzierte Strukturen mit verlässlichen und aktiven Partnerinnen und Partnern, die gemeinsam und langfristig die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in den Regionen planen und über die strategische und programmatische Abstimmung verschiedener Politikbereiche sowie einen effizienten und effektiven Mitteleinsatz zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beitragen.

Aus der erarbeiteten Vision und den Analyseergebnissen wurden Vorschläge für den zukünftigen Beitrag der Pakte in Arbeitsgruppen diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion hat gezeigt, dass von allen Teilnehmerinnen und –teilnehmern der Beitrag der Pakte zu Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen 2007+, vor allem in der kooperativen Planung und Umsetzung innovativer arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen gesehen wird. Insgesamt betrachtet sollten die bisher geleisteten Beiträge der Pakte qualitativ weiter verbessert und vertieft werden. Zusätzlich kam man überein, dass die Betreuung besonderer Zielgruppen weiter ausgebaut werden sollte und präventive Maßnahmen in den Vordergrund rücken sollten.

Dieser von allen österreichischen Pakten getragene Beitrag wurde an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit weitergeleitet und in mehreren Arbeitsgesprächen diskutiert.

Weitere Schwerpunkte der Koo 2005:

Neben der Bearbeitung dieser inhaltlichen Schwerpunkte, unterstützt die Koo die österreichischen Pakte auch in weiteren Themenfeldern:

Wie bereits in den vorherigen Jahren, wurde auch 2005 das Thema Gender Mainstreaming in den Pakten bearbeitet und die Umsetzung von der Koo unterstützt. Die Koo begleitete den Abschlussworkshop der TEPGEM_Plattform (9. TEPGEM Workshop am 24. November 2005 in Wien). Die Veranstaltung rundete den Informationsinput Gender Mainstreaming für die TEPs ab.

TEPGEM Projekt aller österreichischen TEPs (in Kooperation mit der GeM Koordinationsstelle)

Das bundesweite TEPGEM-Projekt aller österreichischen TEPs startete auf Initiative der Koordinationsstelle bereits im Juni 2002 mit der Gründung einer TEPGEM_Plattform. Die Plattform wurde von 2002 bis 2004 von der GeM-Koordinationsstelle im ESF in Kooperation mit der Koordinationsstelle der TEPs unterstützt – Organisation von TEPGEM-Workshops und Konzipierung und Betreuung einer virtuellen Kommunikationsplattform auf der Homepage der Pakte (siehe Jahresbericht 2002 und 2003). Mit Unterstützung der beiden Koordinationsstellen erarbeitete die TEPGEM_Plattform die TEPGEM_Strategie – das Strategiepapier zur Umsetzung von GM in den Pakten (siehe Jahresbericht 2004).

Die Koo flankierte auch die Arbeit der sektoralen Entwicklungspartnerschaft aller österreichischen TEPs, TEP_EQUAL_Elderly (Die bundesweite Arbeit der sektoralen Entwicklungspartnerschaft TEP_EQUAL_Elderly wird im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL abgewickelt und aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gefördert). Der Fokus von TEP_EQUAL_Elderly sind ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie ältere arbeitslose Personen (Details siehe Kasten). Die Koo sendete in ihren Mailinglisten relevante Informationen zum Thema, wie zum Beispiel aktuelle Studien und Tagungstermine aus und beantwortete in Einzelgesprächen Fragen zum Thema. Sie begleitete aktiv den Prozess und bringt ihr Know-how bei Workshops, vor allem im Zuge des Pakte Weißbuchs mit ein. Zur Information der Öffentlichkeit wurde eine extra Themenseite auf der Homepage aller Pakte erstellt.

TEP_EQUAL_ELDERLY: gemeinsame sektorale Partnerschaft aller österreichischen TEPs

TEP_EQUAL_ELDERLY wurde als gemeinsames Projekt aller österreichischen TEPs für die zweite Runde der Gemeinschaftsinitiative EQUAL in dem Themenschwerpunkt 1a „Reintegration in den Arbeitsmarkt“ eingereicht. Hauptziel der sektoralen Entwicklungspartnerschaft (EP) ist es, die Arbeitsmarktchancen für Ältere auf regionaler Ebene nachhaltig zu verbessern. Hierfür sollen mit dem arbeitsmarktpolitischen Instrument „Elderly_plans“ in Kooperation mit Unternehmen ältere Menschen in Beschäftigung gebracht oder gehalten werden.

Die gemeinsame, vertraglich verpflichtende Zusammenarbeit aller österreichischen TEPs in der EP kann als strukturelle Innovation angesehen werden und schafft eine neue Kooperationsstruktur, welche die bestehende Zusammenarbeit stärkt und bei der Weiterentwicklung der Pakte im Rahmen von STEPs Synergieeffekte erzielen und positive Rückkopplungen ermöglichen kann.

Siehe www.elderly.at

Neben diesen Beratungsleistungen wurden auch projektspezifische Inputs durch die Übermittlung von Best-Practice Beispielen an die TEPs weitergeleitet. Diese Übermittlung erfolgte insbesondere anhand der Projektdatenbank bestehend aus 59 Projektbeispielen.

Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der Kooo

Netzwerkaktivitäten und Informationsinput:

Zentrale Infodrehscheibe

- ∇ Laufender Infotransfer (regelmäßige Kontakte und Vor-Ort Besprechungen, Übermittlung von Pakt- und Projektinformationen)
- ∇ Mailinglisten tep-all@zsi.at und lbi-all@zsi.at
- ∇ 10. Koordinationstreffen der TEPs (14.-15 März 2005, Wien)
- ∇ Begleitung des TEPGEM Workshops (24. November 2004, Wien)
- ∇ Infoaustausch mit nationalen und internationalen Interessentinnen und Interessenten
- ∇ Vorbereitung zum International Partnership Fair

Inhaltliche Unterstützung und Beratung

- ∇ Inhaltliche Beratung zum Paktaufbau und -umsetzung
- ∇ Konsolidierungsprozess der TEPs in Österreich (STEPS)
 - STEP_three (20. Juni 2005, Wien),
 - STEP_four (23. November 2005, Wien) und STEPS_online
- ∇ Vorbereitung auf die neue Strukturfondsperiode: TEP_Vision 2007+ (11.Mai 2005)
- ∇ Governance der TEPs (beim Koordinationstreffen am 14. März 2005, Wien)

3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Tätigkeiten der Kooo im Jahr 2005 war die nationale und internationale Weiterleitung der TEP-Aktivitäten. Die Koordinationsstelle war auf zahlreichen Veranstaltungen zugegen, um Ergebnisse und Fortschritte der TEPs zu präsentieren (siehe dazu Anhang 1). Detaillierte Pakt- und Projektinformationen wurden laufend zusammengetragen und zu Informationspaketen geschnürt, die für Marketingmaßnahmen unterschiedlicher Art dienen.

3.2.2.1 Homepage der TEPs

Die Homepage der österreichischen TEPs unter <http://www.pakte.at> wurde, inhaltlich erweitert und laufend aktualisiert. Die englischen Seiten wurden deutlich ausgebaut (siehe Anhang 2), um im Zuge der Zusammenarbeit mit dem OECD LEED Forum on Local Partnerships and Governance und dem International Partnership Fair, die Arbeit der Pakte noch ausführlicher dem interessierten internationalen Publikum vorstellen zu können. Zusätzlich wurden die drei neuen Themenseiten Ältere, Governance und Konsolidierung zur Information der Öffentlichkeit online gestellt.

Die interne virtuelle Kommunikationsplattform STEPS_online ist laufend mit den Inhalten und Ergebnissen aus den Workshops befüllt und angepasst worden. Die fünf Datenbanken unserer Homepage, die Projektdatenbank, die Literaturdatenbank, die Newsdatenbank, sowie die Termindatenbank und die STEPS-Plattform sind laufend gewartet, betreut und aktuell gehalten worden.

Die Zielgruppe der Homepage beschäftigen sich intensiv mit den diversen Seiten, denn laut Statistik betrachten die Benutzerinnen und Benutzer im Durchschnitt drei verschiedene Seiten. Obwohl die Homepage im Jahr 2005 im Vergleich zu 2004 eine Verringerung der Besuche um weniger als ein Prozent verzeichnete, stieg die gesendete Datenmenge um

100% von 12 GB im Jahr 2004 auf 24 GB im Jahr 2005 an. Die pro Besuch durchschnittlich gesendete Datenmenge hat sich somit sehr stark erhöht. Mit der Homepage der Pakte wurden weltweit Informationen verteilt, wobei etwa 30% aller Seitenanfragen von österreichischen Domänen ausgehen. Ein Ausdruck der aktuellen Homepage und der Server Statistiken befindet sich im Anhang.

Für den International Partnership Fair (siehe 2.1.1.) wurde eine Fair-Webpage (www.partnershipfair.zsi.at) konzipiert und aufgebaut, die u.a. mit einer Online-Registrierdatenbank versehen wurde. Alle für den Fair relevanten Informationen inkl. der Partnership-Informationsblätter sind über diese Webpage abrufbar.

3.2.2.2 Repräsentation der TEPs

Die Fortschritte und Erfahrungen der TEPs wurden regelmäßig bei Tagungen sowohl national als auch international präsentiert (siehe Anhang – Referate / Vorträge). In Summe wurden von der Koordinationsstelle der österreichischen TEPs im Jahr 2005 international vier Vorträge über die Fortschritte der österreichischen Pakte gehalten. Um die Tätigkeiten der TEPs weiteren Interessierten zugänglich zu machen, wurden zusätzlich die folgenden Printmedien publiziert:

- Im Mai 2005 wurde die Informationsmappe der österreichischen TEPs 2005 in deutscher Sprache in einer Auflage von 2.500 Stück und in englischer Sprache in einer Auflage von 1.500 gedruckt und versandt.
- Der Newsletter TEPnews 08_2005 über TEPs & Governance wurde im November 2005 in einer Auflage von 2.000 Stück herausgegeben und an Interessierte verbreitet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koordinationsstelle publizierten überdies Ergebnisse und Erfahrungen aus der Umsetzung der TEPs in Österreich. Eine Publikationsliste ist dem Anhang beigelegt.

Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der Kooo

Öffentlichkeitsarbeit:

Homepage www.pakte.at

- ∨ Inhaltliche Erweiterung der Homepage
- ∨ Erweiterung der englischen Internetseiten
- ∨ Laufende Aktualisierung der Datenbanken (inkl. STEPs_Plattform)

Repräsentation der TEPs

- ∨ Infomappe 2005 in deutscher und englischer Sprache
- ∨ Newsletter 08_2005 TEPs & Governance
- ∨ Veröffentlichungen

3.2.3 Monitoring / Evaluierung

Im Jahr 2005 erfolgte ein Austausch mit den TEPs über die von der Ziel 3 - Evaluierung der TEPs (SP 6) abgeleiteten Themen. In diesem Rahmen erarbeitet die Kooo Hilfestellung zur geänderten Berichtslegung und beriet die Pakte in der Umsetzung und Anwendung in zahlreichen Einzelgesprächen. Zudem diente die Kooo als Ansprechpartnerin für Evaluierungen wie zum Beispiel der Evaluierung der Art. 6 Projekte und mehrerer EQUAL Entwicklungspartnerschaften.

3.3 Administration der Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle wurde laufend verwaltet und die finanzielle Gebarung der Koo regelmäßig überprüft. Es wurde insbesondere auf eine ausreichende, aber schlanke Administration geachtet, um die Betreuung der TEPs mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen gewährleisten zu können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koordinationsstelle 2005 waren Regina Brandstetter, Dirk Maier, Klaus-Peter Reitner, Eva Rubik und Anette Scoppetta. Stundenweise wurde zudem für die Datenbanken und Homepage bzw. für den International Partnership Fair Expertise von anderen ZSI MitarbeiterInnen (etwa Judith Feichtinger für den Fair) eingebracht. In Vollzeitäquivalenz betrug die Besetzung der Koordinationsstelle im Jahr 2005 insgesamt 3,2 Personen.

4 Fazit 2005 und Vorschau 2006

Fazit 2005

- Die Territorialen Beschäftigungspakte konnten im Jahr 2005 durch ihre etablierten Partnerschaftsstrukturen wesentlich zur Sicherung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beitragen und koordinierten dafür über 600 Mio. € an Finanzmittel.
- Die TEPs haben 2005 erfolgreiche Schritte bei der Umsetzung des bundesweiten Konsolidierungsprozesses (STEPS) unternommen: der Prozess hat zur Weiterentwicklung der Pakte und zur Festigung der Paktstrukturen beigetragen, hat Planungsprozesse weiter verbessert, die Zusammenarbeit mit den Regionen und das Berichtswesen optimiert.
- Die TEPs betreuen und begleiten 18 Entwicklungspartnerschaften in der zweiten EQUAL-Runde. Zudem setzen drei TEPs gemeinsam mit NGOs innovative Modellmaßnahmen für ältere Arbeitslose und Beschäftigte im Rahmen der sektoralen Entwicklungspartnerschaft TEP_EQUAL_Elderly um, der gemeinsamen EP aller TEPs.
- Die TEPs arbeiteten auch im Jahr 2005 an der Umsetzung von Gender Mainstreaming und haben gemeinsam Indikatoren zur Beschreibung und Bewertung der Umsetzung von Chancengleichheit am österreichischen Arbeitsmarkt entwickelt, die auf die Bedürfnisse der TEPs zugeschnitten sind.
- Die TEPs haben mit der TEP Vision 2007+ ihren Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen in der nächsten Strukturfondsperiode 2007-2013 bestimmt, der, unter anderem, in der kooperativen Planung und Umsetzung von innovativen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen liegt.

Vorschau 2006

- Im Jahr 2006 planen einige TEPs weiter an der Umsetzung der Ergebnisse des Konsolidierungsprozess zu arbeiten und den Ausbau ihrer Leistungsdokumentation und ihres TEP-Monitoring in weiter voran zu treiben.
- Im Jahr 2006 werden sich die TEPs nicht nur im Rahmen von TEP_EQUAL_Elderly verstärkt mit Älteren am Arbeitsmarkt beschäftigen, wie etwa im Rahmen des Pakte-Weißbuchs, sondern auch das Thema in der „regulären“ Paktarbeit weiter bearbeiten.
- Im Jahr 2006 wird der internationale Informationsaustausch der TEPs durch die enge Kooperation zwischen Kooo und OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance im Rahmen des „International Partnership Fair“ forciert. Einige Pakte werden zusätzlich ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten verstärken.